



Konzept für Notfälle und Sicherheit

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung.....	3
2.	Notfälle.....	3
2.1	Notfallnummern	3
2.2	Meldeschemata	3
2.3	Informationen im Team	4
2.4	Kompetenzen	4
3.	Erste-Hilfe / Umgang im Notfall.....	4
3.1	Hausapotheke / Notfalltasche	4
3.2	wichtige Hinweise.....	5
3.3	Notfallnummern und Notfalladressen.....	5
3.4	Obligatorische Erste-Hilfe-Kurse.....	5
4.	Sicherheit.....	5
4.1	Schutz der Kinder.....	5
4.2	Massnahmen Innenräume	5
4.3	Massnahmen draussen im Wald und auf dem Kitaspieleplatz (Garten).....	6
4.4	Massnahmen bei Ausflügen	6
5.	Ein Kind erkrankt in der Kita	6
5.1.	Infektionskrankheiten	7
5.2.	Allergien	7
6.	Unfälle.....	8
6.1	Arzt / Spital	8
6.2	Ein leichtes Ereignis	8
6.3	Ein mittelschweres Ereignis	8
6.4	Ein schweres Ereignis	8
6.5	Zahnunfälle.....	8
6.6	Vergiftungen	9
6.7	Verbrennungen.....	9
6.8	Sonnenstiche.....	9
6.9	Zecken.....	9

6.10 Ersticken.....	10
6.11 Elektrounfälle	10
7. Probleme beim Abholen des Kindes.....	10
7.1 Unbekannte Personen holen Kind ab	10
7.2 Präventive Massnahmen zur Verhinderung von unerlaubtem / unbefugten Betreten	10
7.3 Vorgehensweise bei unerlaubtem / unbefugtem Betreten der Kita	10
8. Kind wird vermisst / entführt.....	11
9. Tod eines Kindes / einer Betreuerin.....	11
9.1 Vorgehensweise.....	11
9.2 Unterstützung und Nachbetreuung	11
10. Handeln bei Brand.....	11
10.1 Allgemein.....	11
10.2 Evakuierung	11
10.3 Ablauf	11
11. Handeln bei Einbruch	12
12. Handeln bei Erdbeben	12
13. Handeln bei AKW-Störung.....	12

1. Einleitung

Die Angestellten handeln in Notfällen verantwortungsbewusst, rasch und nach bestem Wissen und Gewissen. Durch das Bewusstmachen und Voraussehen von Gefahren, lässt sich in vielen Fällen grösseres Unglück verhüten.

Auf den folgenden Seiten werden die wichtigsten Gefahrenbereiche aufgelistet. Dieses Konzept soll in der Praxis eine Hilfe sein, um zu erkennen, wo Gefahren lauern, wie man sich davor schützt und wie man bei einem Notfall professionell handelt.

Bei Notfällen dient es als Wegweiser und schützt vor Hektik und Unruhe. Es hilft, den Tagesablauf in der Kindertagesstätte (Kita) zu stabilisieren, traumatische Folgen abzuschwächen oder gar zu verhindern. Durch ein Krisenmanagement können kritische Situationen besser bewältigt werden.

2. Notfälle

2.1 Notfallnummern

Spital Tafers	026 306 60 00
Ambulanz	144
Feuerwehr	118
Polizei	117
Toxikologisches Institut bei Vergiftungen	145
Toxikologisches Informationszentrum	044 251 51 51
Telefonnummern der Eltern:	Die Liste befindet sich in der Notfalltasche und im Ordner (Informationen Kinder) beim Bücherregal im Spielzimmer.

2.2 Meldeschemas

Feuerwehr

- Name des Melders, welcher Betrieb
- Adresse, Ort
- was brennt (Brandort)
- Verletzte / Vermisste
- verantwortliche Person bekanntgeben, falls bereits vorhanden
- Standort, Sammelplatz der geretteten Personen erwähnen
- Eltern und Vorstand informieren

Unfall / Verletzungen / Erkrankungen

- Name des Melders, welcher Betrieb
- Adresse, Ort
- Zeitpunkt der Notfallsituation
- Anzahl der Patienten, Art der Verletzung, Alter des Kindes
- verantwortliche Person bekanntgeben
- weitere drohende Gefahren
- keine überstürzte und unüberlegte Selbsttransporte
- Eltern informieren

Vergiftungen

- Name des Melders, welcher Betrieb
- Adresse
- betroffenes Kind / Alter, Gewicht, Geschlecht
- verantwortliche Person bekanntgeben
- genaue Angaben über das eingenommene Mittel machen
- maximal mögliche aufgenommene Menge abschätzen und eine Angabe über die seit dem Vorfall verstrichene Zeit machen
- erste beobachtete Symptome und getroffene Massnahmen beschreiben
- Telefonnummer für Rückruf bekanntgeben
- Packung und Reste der eingenommenen Produkte sicherstellen
- Eltern informieren

Zahnunfälle

- Name des Melders, welcher Betrieb
- Adresse und Telefonnummer für Rückruf
- betroffenes Kind, Alter
- was ist geschehen, welche Zähne sind betroffen, Milch- oder bleibende Zähne
- wie sollen wir mit dem abgebrochenen Zahn vorgehen
- Eltern informieren

2.3 Informationen im Team

Das Team ist über allfällige Krankheiten und Medikamente aller Kinder und Angestellten informiert.

2.4 Kompetenzen

Bei schwerwiegenden Ereignissen übernimmt die Kitaleiterin oder eine ausgelernte Fachperson die Führung. Diese hat den Überblick, bleibt ruhig und delegiert die Aufgaben an die richtigen Personen. Dies ermöglicht die gleichzeitige Erledigung wichtiger Aufgaben, z.B. Erste-Hilfe leisten und alarmieren. Bei Bedarf spricht sie sich mit einer anderen Fachperson ab. Die Eltern werden in erster Linie von der Kitaleitung informiert. Bei deren Abwesenheit übernimmt eine ausgelernte Fachperson die Aufgabe. Die Praktikantin und die Lernenden bleiben in erster Linie bei den Kindern und befolgen die Anweisungen genau.

3. Erste-Hilfe / Umgang im Notfall

3.1 Hausapotheke / Notfalltasche

In der Kita befinden sich eine Hausapotheke und eine Notfalltasche. Die Inhalte werden vierteljährlich auf Vollständigkeit und Verfalldatum geprüft. Für die Aktualisierung der Apotheke ist ein dafür ernanntes Teammitglied zuständig.

3.1.1 Hausapotheke

- Desinfektionsmittel
- Fieberthermometer
- Kühlsäckli (Coldpack) im Gefrierfach
- Nagelschere für Kind
- Pflaster und Verbandsmaterial
- Plastikhandschuhe
- Sterile Kompressen
- Verbandschere und Pinzette
- Zeckenpinzette und Zeckenspray

3.1.2 Notfalltasche

- aktuelle Telefonliste der Eltern und die Notfall-Telefonliste
- Desinfektionsmittel
- Nastücher
- Pflaster und Verbandsmaterial
- Plastikhandschuhe
- Sterile Kompressen
- Verbandschere und Pinzette
- Wundreinigungstuch
- Zeckenpinzette

- ✓ abgelaufene Produkte in der Apotheke zurückgeben
- ✓ entnommene Desinfektionsmittel und Verbandstoffe sofort ersetzen
- ✓ fleckige und verstaubte Verbandmittel vernichten
- ✓ Gebrauchsmaterial aus der Hausapotheke immer waschen und desinfizieren
- ✓ Pflaster auf Klebkraft, Sauberkeit und Elastizität prüfen
- ✓ Verfalldatum auf Packungen berücksichtigen

3.2 wichtige Hinweise

Medikamentenabgabe

Ärztlich verordnete oder rezeptfreie Medikamente werden nur abgegeben, wenn dies von den Eltern verlangt wird. Diese Medikamente werden für die Kinder an einem unzugänglichen Ort (beim Kamin oder im Esszimmer auf dem weissen Möbel) aufbewahrt und am Abend wieder nach Hause gegeben. Wir behalten keine Medikamente in der Kita.

Für diese Medikamente haben wir ein spezielles dafür vorbereitetes Formular, welches von den Eltern unterschrieben wird.

Pflegeprodukte

Die Eltern werden über die in der Kita vorhandenen Pflegeprodukte in Kenntnis gesetzt. Sie erhalten diesbezüglich beim Eingewöhnungsgespräch ein Formular, mit welchem sie uns mitteilen, welche der erwähnten Artikel bei ihrem Kind angewendet werden dürfen. Das von den Eltern unterschriebene Formular ist im Dossier des Kindes abgelegt. Eine zusammengefasste Informationsliste betreffend Pflegeprodukte befindet sich oberhalb des Wickeltisches.

3.3 Notfallnummern und Notfalladressen

Ein Notfallblatt mit den wichtigsten Notfallnummern und Notfalladressen befindet sich jeweils im Spielzimmer beim Anschlagbrett oberhalb des Kamins, in der Notfalltasche, beim Anschlagbrett zwischen Schlafraum und Nasszonenbereich sowie im Büro.

Das Notfallkonzept ist in einem Ordner beim Bücherregal im Spielzimmer abgelegt. Der Ordner beinhaltet ebenfalls drei Handbücher:

1. Westschweizer und Tessiner Empfehlungen zum vorschulischen Ausschluss bei übertragbaren Krankheiten. Herausgeber: Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit den Kantonsärzten
2. Prävention von Infektionskrankheiten in Betreuungsstätten für Kinder im Vorschulalter Herausgeber: Arbeitsgruppe: Verband Freiburger Krippen und Tagesstätten, Kantonsarztamt und das freiburgische Jugendamt: Sektor familienexterne Kinderbetreuung
3. Hygienemassnahmen in Betreuungsstätten für Kleinkinder. Arbeitsgruppe: Verband Freiburger Krippen und Tagesstätten, Kantonsarztamt und das freiburgische Jugendamt: Abteilung für Betreuungsstrukturen

3.4 Obligatorische Erste-Hilfe-Kurse

Jede neue Mitarbeiterin muss einen Erste-Hilfe-Kurs spezifisch für Kinder absolvieren. Alle anderen Mitarbeiterinnen sind verpflichtet, alle fünf Jahre einen Wiederholungskurs zu besuchen.

4. Sicherheit

4.1 Schutz der Kinder

Die Kita ist bedacht, den Kinderalltag sicher zu gestalten. Es wird nie möglich sein, alle Kinder vor jeder Gefährdung zu schützen, aber Not- und Unfälle lassen sich durch das Bewusstmachen und Voraussehen von Gefahren in vielen Situationen verhindern. Kinder sollten von klein auf lernen, sich gefahrengerecht zu verhalten.

Alle Räume werden in regelmässigen Abständen auf ihre Sicherheit / Gefahrenquellen überprüft. Das Team ist verpflichtet alle Vorsichtsmassnahmen zur Unfallverhütung zu treffen.

4.2 Massnahmen Innenräume

Die Kitaleiterin und die Fachpersonen sind verantwortlich, dass folgende Sicherheitsmassnahmen umgesetzt werden:

- Die Apotheke befindet sich in der Wickelkommode im Wickelraum. Die Medikamente werden in der Originalverpackung aufbewahrt
- Die Notfallapotheke (blaue Umhängetasche) für Garten und Spaziergang ist am Türrahmen in der Garderobe aufgehängt
- Die Wasch- und Putzmittel werden im Schrank – hinter dem Eingang der Nasszonen – versorgt
- Reinigungsmittel nie in Trinkflaschen abfüllen (Verwechslungsgefahr)
- Fenster sichern
- Steckdosen mit Plastiksteckern sichern
- Kinder dürfen nur in Begleitung von Mitarbeiterinnen in der Küche tätig sein (Kochherd, Backofen)

- Elektrische Geräte müssen ausser Reichweite von Kindern aufbewahrt werden
- Kinder nie unbeaufsichtigt auf dem Wickeltisch und in Hochstühlen lassen
- Beim Kauf von Pflanzen ist darauf zu achten, dass diese als ungiftig deklariert sind
- Kerzen nur unter Aufsicht brennen lassen, Feuerzeuge und Streichhölzer wegschliessen
- Plastiksäcke wegräumen (Erstickungsgefahr)
- Kleine Gegenstände nicht herumliegen lassen
- Nuggiketten und Halstücher zum Schlafen ausziehen
- Elektrische Installationen regelmässig kontrollieren
- Scheren und scharfe Messer nicht herumliegen lassen
- Leitern nach Gebrauch immer versorgen
- Die Kinder tragen in der Kita aus Sicherheits- und Hygienegründen Hausschuhe oder rutschfeste Socken

4.3 Massnahmen draussen im Wald und auf dem Kitaspieleplatz (Garten)

- Die Notfalltasche immer mitnehmen
- Eine Fachperson nimmt ihr Handy mit
- Die Kinder in der Gruppe werden in regelmässigen Abständen gezählt
- Jüngere und lebhafte Kinder an die Hand nehmen (auf der von der Strasse abgewandten Seite)
- Immer gemeinsam den Zebrastreifen überqueren
- Mitarbeiterin erklärt den Kindern das Vorgehen beim Überqueren der Strasse
- Kinder im Kinderwagen mit der Sicherheitsgurte anschnallen
- Beim Stopp, Kinderwagen mit der Wagenbremse sichern
- Vorsicht bei giftigen Pflanzen und Sträuchern
- Fremde Tiere dürfen nur mit Einverständnis des Besitzers gestreichelt werden (Kinder nie mit Tieren alleinlassen)
- Die Kinder sind auf die wichtigsten Regeln im Umgang mit Tieren aufmerksam zu machen / Käfige und Ställe usw. gehören zum engsten Lebensraum eines Tieres (Angriffsgefahr) / Tiere sollten während dem Fressen nicht gestört werden. Muttertieren, welche Junge haben, darf man sich nicht nähern
- Der Kitagarten muss kindergerecht gesichert sein (Zaun, Hecke, Gartentor)
- Kinder nie unbeaufsichtigt baden lassen; bei Kleinkindern darf der Wasserstand nicht mehr als 20 cm betragen
- Spielplatzgeräte regelmässig auf Schäden überprüfen
- Alle Kinder mit Sonnencreme eincremen (mind. 30 Minuten vor dem Baden)
- Alle Kinder tragen einen Sonnenhut, wettertaugliche Kleider und Mützen

4.4 Massnahmen bei Ausflügen

- Ausflugsregeln sind allen Gruppenleiterinnen bekannt. Sie geben diese an ihre Mitarbeiterinnen weiter
- Auf Ausflügen müssen u.a. immer ein Notfallrucksack und ein Handy mitgenommen werden
- Das Notfallkonzept muss allen Mitarbeiterinnen bekannt sein
- Kinder immer wieder durchzählen
- Beim Benützen von öffentlichen Verkehrsmitteln muss immer eine Erzieherin zuletzt ein- oder aussteigen
- Im Bus und Zug absitzen
- Nicht an tiefen und reissenden Gewässern verweilen
- Öffentliche Spielplätze auf ihre Sicherheit überprüfen (Zigaretten, Glasscherben, Spritzen usw.)

5. Ein Kind erkrankt in der Kita

Genaue Beobachtung des Krankheitsverlaufs (Fieber und Symptome notieren). Nach Rücksprache mit der Gruppenleiterin werden die Eltern über den Gesundheitszustand des Kindes informiert. Den Eltern unbedingt mitteilen, wie akut die Situation ist. Kinder mit Fieber ab 38.5 Grad müssen abgeholt werden. Das Kind an einem ruhigen Ort auf einer Matratze abschirmen und bei ihm bleiben. Die Kinder können erst wieder in die Kita kommen, wenn sie fieber- und ansteckungsfrei sind.

5.1. Infektionskrankheiten

Ein Kind mit Fieber, einer Infektionserkrankung, einer Grippe und Darmgrippe (Durchfall, Erbrechen) oder sonstige ansteckende Krankheiten gehört nicht in die Kita.

Das Kind fühlt sich nicht wohl in der Gruppe und steckt die anderen unnötig an.

Erkrankt das Kind während der Betreuung in der Kita, werden die Eltern angerufen und das gesamte Personal hält sich an die Hygienevorschriften. Siehe auch unter Handbücher Punkt **3.3**.

Ein krankes Kind muss abgeholt werden.

5.2. Allergien

Zu den häufigsten Allergenen bei Kindern zählen Milch, Nüsse, Eier und Fisch. Ein anaphylaktischer Schock ist eine allergische Reaktion, die sich in verschiedenen Symptomen äussert, welche recht schnell auftreten und zu einem lebensbedrohlichen Zustand führen können. Dann ist schnelles Handeln angesagt.

Häufig tritt ein Nesselausschlag auf, einzelne Hautpartien oder die Schleimhäute können anschwellen. Weitere typische Symptome sind gerötete Augen, eine laufende Nase und Atemwegsprobleme. Je nach Allergen sind Übelkeit, Durchfall und Erbrechen möglich.

Der Puls kann sich beschleunigen, es können Herzrhythmusstörungen und Blutdruckveränderungen auftreten, was oft mit kaltem Schweiß und fahl wirkender Haut einhergeht. Schlimmstenfalls stellen sich Schwindel, Atemnot und Bewusstseinsstörungen bis hin zur Ohnmacht ein.

Bei einem anaphylaktischen Schock sind die Symptome ausgeprägt und der Verlauf ist recht extrem, der Körper gerät quasi aufgrund der allergischen Reaktion in einen tatsächlichen Schockzustand.

Bei einem allergischen Schock sofort den Notfallarzt verständigen oder wenn wir in der Kita sind, mit dem Kind in den Notfall des Spitals von Tafers gehen.

Ein allergischer Schock wird sichtbar:

- wenn das Kind schwer und keuchend atmet
- wenn die Haut fahl wird
- wenn der Puls beschleunigt ist oder der Körper anderweitig heftig reagiert
- wenn ein Hauausschlag (Nesselfieber) auftritt
- wenn Gesicht und andere Körperteile anschwellen

Bis zum Eintreffen des Arztes können wir dem Kind selbst helfen, indem wir:

- Ruhe bewahren und beruhigend auf das Kind einwirken
- Bei Schwindel, Kreislauf- und Bewusstseinsstörungen wird das Kind auf den Rücken gelegt und die Füsse etwas erhöht
- Bei Erbrechen oder Ohnmacht ist die stabile Seitenlage die richtige Position
- Beim Aussetzen der Atmung oder des Herzschlages gilt als sofortige Massnahme die Beatmung und die Herzmassage

Bei bekannten Allergien gilt es, das Allergen zu meiden. Siehe dazu die Allergieliste, welche im Esszimmer hängt oder wenn vorhanden, das von den Eltern erhaltene Medikament zu verabreichen.

Zusammenfassend / so reagieren wir richtig, wenn ein allergischer Schock auftritt:

- Notarzt verständigen
- Eltern anrufen
- Ruhe bewahren
- Kind beruhigen
- Kind in geeignete Position bringen
- Gegebenenfalls - wenn vorhanden - Notfallspritze geben
- Vorbeugend stets versuchen, das Allergen zu meiden

6. Unfälle

6.1 Arzt / Spital

Bei Fragen zur Gesundheit und bei Unfällen können wir uns jederzeit an den Notfall des Spitals Tafers, Telefonnummer 026 306 60 00, wenden.

6.2 Ein leichtes Ereignis

- Es ist kein Arztbesuch nötig: z.B. kleine Schnitt- und Schürfwunden, Beule am Kopf, leichte Verbrennungen, eingeklemmte Finger, kleine Schwellungen, Stiche
- Das Kind zu sich nehmen und beruhigen
- Das Kind anschauen und Verletzungen begutachten
- Bei Blutungen Latexhandschuhe anziehen
- Das Kind mit den notwendigen Massnahmen pflegen: Coldpack bei Beulen, Salbe und Pflaster bei Schürfungen, kaltes Wasser bei Verbrennungen, Arnica-Globuli nach Bedarf
- Nach Wundversorgung Hände desinfizieren und Gebrauchsmaterial (z.B. Schere, Pinzette) vor und nach Gebrauch waschen und desinfizieren.
- Das Kind auf Auffälligkeiten beobachten
- Die Eltern beim Abholen des Kindes informieren

6.3 Ein mittelschweres Ereignis

- Ein Arztbesuch ist nötig: z.B. tiefe Schnittverletzungen, Platzwunde, Verstauchungen, blutende Bisswunden, Knochenbrüche
- Ruhe bewahren
- Das Kind zu sich nehmen und die Art der Verletzung begutachten
- Unter Umständen andere Kinder vom Geschehen entfernen
- Erste Hilfe leisten, Erstversorgung der Wunde
- Die Eltern benachrichtigen
- Je nach Situation den Arzt kontaktieren

6.4 Ein schweres Ereignis

- Die Sanität ist nötig: z.B. Verkehrsunfall, Kind / Erwachsener ist bewusstlos, Herzinfarkt, epileptischer Anfall, Erstickungs- oder Asthmaanfall, Fieberkrämpfe mit Atemnot
- Ruhe bewahren und Situation abschätzen
- Andere Kinder vom Geschehen entfernen
- Erste Hilfe leisten
- Sanität alarmieren: **Telefonnummer 144**
- Sofortige Kontaktaufnahme mit den Eltern / Angehörigen
- Kitaleiterin – und wenn nötig Vereinspräsidium – benachrichtigen

6.5 Zahnunfälle

Ein abgebrochener Zahn trocknet aus und die Zellen, welche die Wurzeln schützen, sterben bereits nach einer halben Stunde ab. Ein genaues Vorgehen bei einem Zahnunfall ist wichtig, damit der abgebrochene Zahn wieder vom Zahnarzt eingesetzt werden kann. Jeder Zahnunfall sollte sofort dem Zahnarzt gemeldet werden.

Was tun bei einem Zahnunfall:

- Milchzahn verschoben: dringend wieder in die richtige Position bringen / Zahnarzt aufsuchen (auch am nächsten Tag möglich)
- bleibende Zähne: gelockerte, verschobene oder eingeschlagenen Zähne so lassen und sofort den Zahnarzt konsultieren
- falls keine Box vorhanden ist, kann der Zahn auch in frische Milch oder sterile Kochsalzlösung gelegt werden / **die Überlebensdauer eines Zahnes beträgt 3 Stunden**

Den Zahn nie an den Wurzeln anfassen, sondern nur an der Krone. Der abgerissene Zahn mit der Wurzel nach unten in die Lösung geben und sofort einen Zahnarzt aufsuchen.

6.6 Vergiftungen

- Sofort Arzt rufen (Notrufnummern Punkt **2.1** und Meldeschema Punkt **2.3**). Wenn der Arzt nicht erreichbar ist, dann Rat beim Tox-Zentrum **Telefonnummer 145** holen
- Genaue Angaben machen, wie viel, was und wann eingenommen wurde
- nichts zu trinken geben
- nicht erbrechen lassen
- Anweisung vom Arzt / Tox-Zentrum befolgen

6.7 Verbrennungen

- Kleine Brandwunden kühlen (mit **kühlem** Wasser, mindestens 15 Minuten lang kühlen)
- Grössere Brandwunden: Brennende Kleider löschen, Kleider nie entfernen, kühlen mit Wasser 20–45 Minuten je nach Situation unter fliessendem Wasser, durch Eintauchen der verbrannten Körperpartie in Wasser, mit Übergiessen, mit häufig wechselnden Umschlägen, vor allem im Gesicht
- Keine Desinfektionsmittel, Salben, Puder oder dergleichen verwenden. Kleiderfetzen nicht wegreißen, Blasen nicht aufstechen
- Durch den mit der Verbrennung verbundenen Flüssigkeitsverlust ist das Kind schockgefährdet
- Bei grossen Verbrennungen sofort Rettungsdienst alarmieren
- Bei Bewusstlosigkeit beatmen

6.8 Sonnenstiche

- Kind sofort an den Schatten bringen
- Kopf und Oberkörper hochlagern und Kleider öffnen
- Kalte Umschläge auf Stirn und Nacken
- Möglichst bald zu trinken geben, vorzugsweise isotonische Lösung
Rezept für isotonisches Getränk: 1 Teelöffel Salz / 7 Teelöffel Zucker / 2 dl Orangensaft mit Wasser bis zu einem Liter auffüllen
- Bei Verschlimmerung des Allgemeinzustandes Arzt oder Rettungsdienst alarmieren

Sonnenstich erkennt man an hochrotem Kopf, trockener heißer Haut, schnellem Puls und Bewusstseinsveränderung.

6.9 Zecken

Zecken leben überwiegend in Sträuchern, Hecken, Grasflächen und im Unterholz bis zu einer Höhe von ca. 1–1,5 Metern. Sie bevorzugen hohe Luftfeuchtigkeit und milde Temperaturen. Deshalb bleiben die Zecken in Mitteleuropa den Winter über passiv und sind in den Monaten Mai/Juni und September/Oktober meist am aktivsten.

Durch einen Zeckenbiss können gefährliche Krankheitserreger übertragen werden. Eine Zecke saugt ein bis drei Tage Blut und löst sich dann von selbst wieder von ihrem Wirt. Weil sie aber am Ende ihrer Blutmahlzeit einen Teil des Blutes zusammen mit eigenem Sekret wieder «erbricht», können krankmachende Viren (Enzephalitis) und Bakterien (Borreliose) in die Wunde des Wirtes gelangen.

Präventive Massnahmen

- Beim Aufenthalt im Wald nach Möglichkeit lange Hosen, Socken, langärmelige Oberteile, Kopfbedeckung und feste Schuhe tragen. An Waldtagen bitte die Kinder dementsprechend anziehen
- Der Geruch von ätherischen Ölen oder Körperspray (Zeckenspray) kann die Zecken abhalten. Ein Zeckenspray ist daher empfehlenswert.
- Die Eltern informieren, damit sie am Abend nach dem Aufenthalt im Wald jeweils die Waldkleider ausschütteln, den Körper der Kinder gründlich nach Zecken absuchen und abduschen.

Zecken entfernen

- Wird eine Zecke entdeckt, ist diese so rasch wie möglich zu entfernen mit einer spitz zulaufenden Pinzette (Zeckenzange) mit möglichst schmalen Backen. Eine gängige Kosmetik-Pinzette mit breiten Backen sollte nur im Notfall benutzt werden, da sie den Körper der Zecke zu stark quetscht
- Die Zecke muss am Kopf, möglichst nahe an der Haut, gepackt werden und mit steigerndem Zug senkrecht ohne Drehen von der Haut weg gezogen werden, bis sie sich löst.

- Die Wunde muss desinfiziert werden. Verbleiben Reste des Kopfes in der Haut, werden sie von der Haut selbst herausgearbeitet oder von einem Arzt entfernt.

Die Betreuerin notiert für die Eltern das Datum des Zeckenbisses und die betroffene Körperstelle. Wenn möglich, soll die Zecke aufbewahrt werden, so kann das Insekt von einem Labor auf Krankheitserreger getestet werden, sollten sich in einigen Tagen die Symptome der Krankheiten zeigen (z.B. Kopf- und Gelenkschmerzen oder eine wandernde Rötung der Haut). Die Zecke kann auf den Gazeteil eines Heftpflasters gelegt und das Pflaster in der Mitte zusammengeklappt werden. Die Zecke kann durch Drücken mit dem Fingernagel auf das Pflaster getötet werden. Das Pflaster mit dem Namen des Kindes, dem Datum und den Ort des Zeckenbisses beschriften. Es dürfen keine gängigen Hausmittel wie Öl oder Nagellackentferner benutzt werden, denn sie fördern das Erbrechen der Zecke und steigern somit das Risiko, dass Krankheitserreger in die Wunde gelangen.

6.10 Erstickern

- Das **blinde** Austasten der Mundhöhle mit dem Finger unterlassen. Vorsichtig den Gegenstand herausnehmen. Der Fremdkörper kann sonst tiefer in die Mundhöhle rutschen
- Beim Kleinkind: das Baby in Bauchlage mit dem Kopf nach unten halten, damit die Entfernung des Fremdkörpers durch die Schwerkraft unterstützt wird
- Das Kind sitzend oder kniend auf dem Schoss halten. Kopf mit einer Hand am Kieferwinkel stützen.
- Mit dem Handballen dosierte Schläge auf die Mitte des Rückens zwischen die Schulterblätter (max. 5 Schläge) geben.
- Darauf erfolgen die Mundinspektion und allenfalls die Entfernung sichtbarer Fremdkörper.
- Sollte diese Massnahme keine Befreiung der Atemwege bewirken, führt man bei Babys Thorax Kompressionen durch
- Rettungsdienst alarmieren
- Beatmen bis Rettung kommt

6.11 Elektounfälle

- Das Kind sofort von der Stromquelle wegzerren. **Achtung:** Kind nur an Kleidung berühren, da der Körper möglicherweise unter Strom steht
- Keine Zeit mit der Suche nach Sicherungen verlieren
- Das Kind kann innere Verletzungen vorweisen
- Bei Bewusstlosigkeit und Atemstillstand beatmen
- Bei Verbrennungen siehe Punkt **6.7**
- Rettungsdienst alarmieren

7. Probleme beim Abholen des Kindes

7.1 Unbekannte Personen holen ein Kind ab

Wenn wir von den Eltern nicht informiert wurden, dass jemand Fremdes das Kind abholen wird, fragen wir telefonisch bei ihnen nach und sichern uns so ab.

7.2 Präventive Massnahmen zur Verhinderung von unerlaubtem / unbefugten Betreten

- Die Eingangstüre kann von aussen nicht geöffnet werden. Türe stets gut zuziehen
- Alarmknopf beim Haupteingang einschalten
- Schlüssel besitzen das diplomierte Personal sowie der Präsident / die Präsidentin des Vorstandes
- Sämtliche Gartentore sind verschlossen. Die Schlüssel sind an einem für die Kinder unerreichbaren Ort versorgt

7.3 Vorgehensweise bei unerlaubtem / unbefugtem Betreten der Kita

- Wir sammeln alle Kinder zusammen und schützen sie
- Wir bitten die Person die Kita zu verlassen und versichern uns danach, dass sämtliche Türen verschlossen sind
- Wir stellen den Alarm ein
- Bei Problemen rufen wir die Kitaleiterin oder die Gruppenverantwortliche
- Nötigenfalls alarmieren wir die Polizei

8. Kind wird vermisst / entführt

- Ruhe bewahren
- Kind suchen (Passanten um Hilfe fragen)
- Telefonanruf in die Kita – nachfragen und Hilfe anfordern
- Kindergruppe in Kita bringen
- Eltern informieren
- Polizei nach 15 Minuten alarmieren
- Kitaleiterin und wenn nötig Vereinspräsidium benachrichtigen

9. Tod eines Kindes / einer Betreuerin

9.1 Vorgehensweise

Weil Kinder den Tod nicht mehr als Teil des Lebens erfahren, brauchen sie umso mehr Unterstützung dabei, ihn begreifen zu können. Nur durch das altersgemäss Begreifen und Verstehen kann ein Kind seine Gefühle rund um dieses Verlusterlebnis ausdrücken. Wir vermitteln den Kindern Aufmerksamkeit, Verständnis, Ruhe und Zuverlässigkeit. Wir ermöglichen ihnen mit all ihren Fragen und Ängsten zu uns zu kommen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, durch freies Spielen oder Malen der eigenen Trauer Ausdruck zu geben (ohne zu bewerten).

Gemeinsam bewahren wir mit den Kindern Erinnerungen und fördern die Verarbeitung mit Hilfe von Ritualen.

Wir zeigen den Kindern auch unsere persönlichen Trauerreaktionen, denn nur so können sie lernen, dass es wichtig ist, die eigene Trauer nicht zu unterdrücken.

Bei Bedarf holen wir Hilfe von aussen.

9.2 Unterstützung und Nachbetreuung

Der Tod eines nahen Familienangehörigen, einer Betreuerin oder eines Spielkameraden können für die Kinder grosse Belastungen bedeuten.

Die Mitarbeitenden der Kita können das Kind in der schwierigen Situation dadurch unterstützen, dass sie besonders sensibel auf allfällige Äusserungen der Kinder in Zusammenhang mit ihrer schwierigen Situation eingehen. Es kann sich um direkte verbale Schilderungen handeln oder um bestimmte Auffälligkeiten im Spiel- oder Sozialverhalten. Wir können durch geschickte Teilnahme am Spielverhalten den Kindern ermöglichen Ohnmachterlebnisse zu verarbeiten. Dies können wir z.B. auch in Form von zum Geschehen passenden Geschichten, Rollenspielen, Puppenspielen usw.

Wichtig: Es ist zu bedenken, dass wir keine Therapeutinnen sind. Wir handeln unterstützend und begleitend. Wir können jedoch den Eltern oder anderen Bezugspersonen des Kindes in einer schwierigen Situation empfehlen, professionelle Hilfe zu holen.

Unterstützung: <https://www.astrame.ch/astrame-freiburg.html?L=1>

10. Handeln bei Brand

10.1 Allgemein

Wir begeben uns beim Retten und Brandbekämpfen nicht unnötig in Gefahr.

Gut zu wissen: Kleine Kinder neigen dazu, sich bei Gefahr zu verstecken, anstatt zu fliehen.

Bei grösseren Bränden, darf auf keinen Fall jemand retour in die Kita gehen, solange die Feuerwehr nicht da ist und die Erlaubnis gibt.

10.2 Evakuierung

Beim Evakuieren der Kindergruppe nehmen wir möglichst ein Handy, den Notfallordner und die Kinderlisten mit. Die Kinder werden gezählt und vermisste Kinder der Feuerwehr gemeldet.

Der Besammlungstreffpunkt befindet sich beim Parkplatz vor der Kita.

10.3 Ablauf

- Alarmieren
- Retten
- Türen und Fenster schliessen
- Brand bekämpfen

Versuchen, das Feuer zu löschen, ohne sich selbst in Gefahr zu begeben (Feuerlöscher, Löschdecke).

Feuerlöscher und Löschdecke befinden sich vor dem Eingang des Schlafzimmers im Erdgeschoss.

Ebenfalls gibt es einen weiteren Feuerlöscher / Löschdecke im 1. Stock vor dem Spitexeingang.

11. Handeln bei Einbruch

- Ruhe bewahren
- Nichts anfassen, betroffener Raum nicht benützen
- Kita-Leiterin informieren
- Polizei alarmieren

12. Handeln bei Erdbeben

- Ruhe bewahren
- Wenn möglich Haus verlassen
- Kinder beruhigen
- Radio hören und Anweisungen befolgen

13. Handeln bei AKW-Störung

- Ruhe bewahren
- Radio hören und Anweisungen befolgen
- Den Betrieb möglichst normal weiterführen, um die Kinder nicht zu beunruhigen
- Die Kinder werden allenfalls abgeholt

Wichtig:

Das Kind ist ein sehr vernünftiges Wesen, das auch schwierige Situationen bewältigen kann, aber nur, wenn die Betreuerin Ruhe bewahrt. Die Panik der Betreuungsperson überträgt sich sofort auf das Kind. Nothilfe ist eine schwierige Aufgabe für die Betreuerin, aber wichtig!!